Und doch. Die Motivation, aus der die Kraft geschöpft wurde, Nachteinsätze, Überstunden, Notfalldienste zu leisten, führte zur Einsicht, dass die vertraute Patientenschar nicht einfach alleingelassen werden kann.
Die rettende Idee war die Aufnahme von Gesprächen mit den Gemeindebehörden und deren initiativer Gemeindepräsidentin.
In vielen gemeinsamen Gesprächen aller Beteiligten wurde geplant, verworfen, gesucht und jetzt wird gebaut. Die Gemeinde Tramelan hat das Patronat übernommen und auch die Finanzierung gesichert.
Grosszügige Praxisräume mit einer gemeinsamen Infrastruktur sollen einerseits ein rationelles Arbeiten ermöglichen, andererseits aber auch den Notfalldienst vereinfachen. Der ganz grosse Vorteil aber ist, dass sich mit dieser neuen Struktur Arbeitsmodelle realisieren lassen, wie sie bisher nur in Klinikbetrieben möglich waren. Und dies alles mit dem Vorteil, selbständig eine eigene Praxis im Gemeinschaftsrahmen führen zu können. Die Stellen können «nach Mass» dimensioniert werden und erlauben so, auch neben einem Familienjob einen eigenen Betrieb führen zu können. Dies unterscheidet das Modell von den meisten anderen, wo eine Beteiligung nur im Angestelltenverhältnis möglich ist.
Die umfassende Versorgung wird dadurch ergänzt, dass eine Physiotherapie im gleichen Haus untergebracht ist. Auch ist eine zahnärztlich/kieferchirurgische Versorgung in einer Filialpraxis vorgesehen.
Das Pilotmodell bietet Ärzten eine Einstiegsmöglichkeit in einem erfahrenen Team nach individuellem Mass und erlaubt den Reiz, eine Landpraxis mit der engen Patientenbeziehung und der Patiententreue in einer wundervollen Juralandschaft mit hohem Erholungswert zu erleben. Die Praxis im Randgebiet bietet dem Arzt ein Umfeld, in welchem er den Arztberuf in seiner Ursprünglichkeit erleben kann. Materielle Investitionen sind keine erforderlich. Dank der neuen «Transjurane» ist beispielsweise Biel in weniger als einer halben Autostunde erreichbar.
Allen Unkenrufen zum Trotz wird der Hausarzt die Stürme im Meer der Gesundheitsangebote überleben und gestärkt seine zentrale Rolle in der Grundversorgung beibehalten. Die Initianten sind überzeugt, mit ihrer Idee ein Projekt gestartet zu haben, das aus heutiger Sicht ermöglichen könnte, Randregionen eine solide medizinische Versorgung anzubieten. Und das ist halt schon noch etwas anderes als eine Praxiseröffnung in einer überversorgten Stadt. Haben Sie nicht Lust, mitzumachen? Ab Sommer 2011 erwartet Sie das neue Zentrum betriebsbereit.

Ulrich Castelberg, alt Landarzt, Aarberg, ulrich@castelberg.ch

Mitteilungen

Facharztprüfungen

Facharztprüfungen zur Erlangung des Facharzttitels für Psychiatrie und Psychotherapie

Facharztprüfung 1. Teil 2010

Ort: Bern

Datum: Donnerstag, 26. August 2010

Anmeldefrist: 15. Juni 2010

Facharztprüfung 2. Teil 2009

Orte und Daten:
Bern: Samstag, 12. Juni 2010
Olten: Samstag, 12. Juni 2010
Genf: Samstag, 5. Juni 2010
Lugano: Samstag, 5. Juni 2010
Wil: Samstag, 5. Juni 2010

Anmeldefrist: 7. Januar 2010 (inkl. Einreichen der schriftlichen Arbeit 3-fach)

Weitere Informationen finden Sie auf der Website des SIWF unter www.siwf.ch → Weiterbildung AssistenzärztInnen → Facharztprüfungen oder unter www-psychiatrie.ch

Christophe and Rodolphe Mérieux Foundation

Christophe Mérieux Prize 2010

Each year the Institut de France's Christophe and Rodolphe Mérieux Foundation awards a Scientific «Grand Prize» known as the «Christophe Mérieux Prize» to support research into «Infectious Diseases in Developing Countries». This Prize is exclusively destined to researchers whose activity is exerted in such countries. The Christophe Mérieux Prize (€ 400000.–) will be allocated as follows: € 100000.– as personal reward to the Prize winner having the scientific responsibility of the team; € 300000.– earmarked for the development of the team's research.

Deadline for receipt of dossiers: December 4, 2009. Download the call English version http://site8.actengo.com/inserm-lettre/site/portail/download.asp?download=/stockfile/nid_63/sem45_09/va_prix_merieux.pdf

For all further information, please contact the Foundation's Office: Tel. 0033 1 44 41 44 48, Fax 0033 1 44 41 44 30. fondations@institut-de-france.fr

Aufruf zur Gründung der Vereinigung nicht-theistischer*Ärzte der Schweiz

Zweck: Ausarbeitung öffentlicher Stellungnahmen zu aktuellen, brennenden Themen ärztlicher Ethik auf der Grundlage eines nicht-theistischen, evolutionären Humanismus (Schmidt-Salomon).

Begründung: Bisherige religiöse Werte werden in unserer Gesellschaft richtigerweise je länger, je mehr durch ethische Normen ersetzt. In den meisten zuständigen Ethik-Kommissionen sind jedoch traditionsbedingt Vertreter theistischer Ansichten fest einsitzend, sodass weiterhin religiöse Memplexe die dort formulierten Richtlinien beeinflussen. Hier muss ein Gegengewicht geschaffen werden, speziell in Belangen, die uns Ärzte interessieren.

Kontaktaufnahme: Dr. med. Alois Geiger, 8105 Regensdorf. dr.a.geiger@bluewin.ch

* Der definitive Name wird anlässlich der ersten Generalversammlung festgelegt.

Korrigenda

In Tabelle 2 des Jahresberichts 2008 des Schweizerischen Toxikologischen Informationszentrums (SÄZ 45/2009, Seite 1742) ist bei dem Punkt «Körperpflegemittel und Kosmetika» leider eine Spalte verrutscht. Richtig muss es zum Schweregrad des Verlaufs der Vergiftungsfälle bei Erwachsenen heissen: asymptomatisch: 0 Fälle; leicht: 13; mittel: 2; schwer: 0; tödlich: 0. Der Verlauf bei Kindern war wie folgt: asymptomatisch: 20; leicht: 19; mittel: 1; schwer: 0; tödlich: 0. Wir bedauern das Versehen und bitten um Entschuldigung.

Autor und Redaktion

Im Artikel «Gesundheitscoaching» (SÄZ 45/2009, Seite 1729) ist bei der Korrespondenz die Webadresse im deutschen Artikel leider mit einem Bindestrich zuviel angegeben. www.gesundheitscoaching-khm.ch ist die richtige Webadresse.

Autor und Redaktion